



Rote Köpfe, strahlende Gesichter

Basel Marathon 3800 Läuferinnen und Läufer rannten durch die Strassen - ein Rekord

VON SABRINA SUTTER (TEXT UND FOTOS)

«Hopp, Fernando!» - «Go Liam!» - «Super, Lena!» Die Teilnehmenden des Basel Marathons sind am Sonntag kräftig angefeuert worden. An allen Ecken stehen Familien, Freunde und Bekannte und jubeln den Läufern beim Vorbeirennen zu. Eine willkommene Geste für die Sportler, denn mit Unterstützung läuft es sich gleich viel besser.

Punkt 8.30 Uhr fällt der Startschuss des 6. IWB Marathon in der Freien Strasse. Dort beginnt der 42,195 Kilometer lange Lauf durch die Basler Innenstadt, 45 Minuten später auch der Halbmarathon. Dabei legen die Läuferinnen und Läufer die vorgegebene Route nur einmal zurück und nicht wie beim Marathon zweimal.

Startende aus 30 Nationen

Jung und Alt geben sich beim Laufen die Hand, eine Altersgrenze gibt es nicht. Die Läuferinnen und Läufer kommen aus 30 verschiedenen Nationen. Nebst Schweizern aus fast allen Kantonen sind hauptsächlich Deutsche, Franzosen, Engländer und Amerikaner dabei. Nach dem Halbmarathon startet beim Marktplatz der 10-Kilometer-Lauf, und etwas später folgen der Team- und der Jugendlauf.

Die Bedingungen für den Marathon sind ideal. Bei angenehmen Temperaturen von rund 15 Grad laufen die Teil-

nehmer von der Freien Strasse in Richtung St. Jakob, dann am Zoo vorbei bis zum Hafen. Unterwegs gibt es Verpflegungsposten und Sanitäter. Die Läufer sind am Morgen bei noch diffusem Wetter gestartet, später zeigt sich aber doch die Sonne.

Nach einer Stunde und zehn Minuten läuft der erste Teilnehmer des Halbmarathons am Barfüsserplatz durchs Ziel: Es ist der 33-jährige Neil Burton aus Basel. Mit einer Zeit von 1:09 Stunden liegt er zehn Minuten hinter dem Weltrekord. Knapp eine Viertelstunde später erreicht auch Corinne Grieder das

Ziel und belegt damit den ersten Platz bei den Frauen. «Die Zeit hat mich umgehauen», strahlt die 26-jährige. Da sie während der letzten Woche viel zu tun hatte und sich nicht explizit auf den Marathon vorbereiten konnte, habe sie nicht damit gerechnet, so gut abzuschneiden. «Ich habe einfach versucht, mich auf das Ziel zu fokussieren, und so spulte ich einen Kilometer nach dem anderen ab.» Ihr gutes Resultat verdankt Grieder regelmässigem Training. «Ich laufe jeden Tag und habe die letzten Tage darauf geachtet, genügend zu schlafen.»

Nach 2 Stunden und 42 Minuten erreicht der erste Marathon-Läufer, Pierre Fournier aus Sainte-Croix, das Ziel, 20 Minuten später die erste Marathon-Läuferin, die Tessinerin Paola Casanova.

Rund 3800 Sportlerinnen und Sportler liefen an diesem Basel Marathon mit - ein Teilnehmerrekord. Alle erhalten nach dem Marathon eine Medaille und können sich auf dem Barfüsserplatz mit Snacks und Getränken stärken. Freude, Stolz und Erleichterung herrscht unter den Läufern. Man sieht rote Köpfe und verschwitzte T-Shirts, aber dafür umso strahlendere Gesichter.



In Lederhosen unterwegs.



Die Läufermasse drängt sich durch die Basler Innenstadt.

◆ Lägerli Gelebte Freundschaft mit Shanghai

◆ Mondfest

Welch ein Erfolg: Weit über 6000 China-Interessierte fanden den Weg ans Mondfest auf dem Kleinen Münsterplatz. Das Fest ist innert weniger Jahre zur festen Grösse im herbstlichen Kalender der Stadt Basel geworden. Stolz, stramm, staatsmännlich begrüsst Regierungspräsident **Guy Morin** die hochkarätige Gästeschar, mit **Johannes Matyassy**, dem Leiter Asien-Pazifik im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Der Basler Standortmarketing-Fachfrau **Sabine Horvath** und ihrer Arbeitsgruppe Mondfest ist es gelungen, die so unterschiedlichen Kulturen in einem Fest zu vereinigen. Gelenkige Asiaten und etwas weniger gelenkige Schweizer. Auch Schweizerinnen trainierten Kung-Fu, bastelten Laternen und übten sich in chinesischer Kalligrafie. Auf der Bühne wurde getanzt, Akrobatik gezeigt. Ein Konzert mit chinesischen Saiteninstrumenten begeisterte. Nur schade, dass sich die weltbekannte Opernsängerin, sie singt zur Zeit am Theater Basel,



Gast und Gastgeber: Johannes Matyassy, Sabine Horvath und Guy Morin. WBL

Xiao Hui Zhang keinen Part auf der Bühne zelebrieren konnte. Klar begeisterte der traditionelle Löwentanz. Ob sich gar ein Basler Nationalratskandidat unter der goldigen Mähne verborgen hatte? **Peter Gautschi**, Generalsekretär aus Morins Präsidialdepartement, konnte und wollte das nicht bestätigen.

Wahrlich Basel, unsere Stadt ist echt gut. Das mussten gar die Mannen und Frauen von Schweiz Tourismus auf dem kräftig surrenden Tourismusmonitor feststellen. Stolz 48,9 Prozent der befragten Freizeittouristen gaben der Stadt am Rheinknie Bestnoten. In Sachen hohem kulturellen Erlebniswert liegt der Durchschnitt der restlichen Schweizer Städte bei bescheidenen 28 Prozent. Also, entgegen der Meinung der vielen hiesigen Ewigörgler machen unsere Stadt-Chefvermarkter **Daniel Egloff** und **Sabine Horvath** eben doch nicht alles schlecht. Im Gegenteil; diesen beiden gehört ein grosser Dank, meinte **Wolfgang Behr**, der Professor am Asien-Orient Institut der Universität Zürich. Auch die Direktorin des Europa-Instituts der Basler Uni, **Madeleine Herren-Oesch**, sparte nicht mit lobenden Worten. Das Mondfest trägt enorm viel dazu bei, dass «Silicon Valley»-Basel mit seinen Multis Novartis, vertreten durch den Delegierten **Matthias Leuenberger** und **Lorraine Lin**, sowie Roche mit **Hong Heygel**, beliebt ist und sich die Tausenden von Mitarbeitenden der beiden weltweit so erfolgreichen Pharmafirmen am Rheinknie wohlfühlen. Dazu gehört das enorme Freizeitangebot, von Sport bis Kultur sowie das Basel-Schanghai Business Forum im November. Auch ein Anlass mit weltweiter Ausstrahlung. SCHORSCH

Ein Leben für Erasmus

Auszeichnung Für ihre Forschung zu Erasmus von Rotterdam erhält Christine Christ-von Wedel heute den Wissenschaftspreis der Stadt Basel.

VON SIMON ERLANGER

«Es ist eine besondere Freude für mich, dass ich als unabhängige Wissenschaftlerin den Basler Wissenschaftspreis bekomme.» Christine Christ-von Wedel freut sich sichtlich über die renommierte Auszeichnung. Die studierte Historikerin promovierte 1979 über den grossen humanistischen Gelehrten Erasmus von Rotterdam (1466-1536). Doch bald darauf war auch schon Schluss mit ihrer Universitätskarriere.

Als Mutter von vier Söhnen und als Pfarrersfrau habe sie die Zeit zum Habilitieren nicht gefunden. Aktiv war sie dafür unter anderem in der Basler Mission, der heutigen Mission 21, deren Ehrenpräsidentin sie heute ist und de-

ren Geschichte sie kürzlich veröffentlicht hat.

Als Historikerin ist sie mit diversen Lehraufträgen an der Universität Zürich und als Research Fellow an der Universität Basel der Akademie lose verbunden geblieben. Spezialisiert hat sich Christine Christ-von Wedel auf Kirchen- und Reformationsgeschichte, doch immer wieder ist sie zu Erasmus zurückgekehrt, der viele Jahre in Basel gewirkt hat und auch hier in Basel begraben ist. So etwa hat Christ-von Wedel 2003 die ultimative Monografie zu Erasmus veröffentlicht, die 2013 in stark überarbeiteter Form auch auf Englisch erschienen ist. Gegenwärtig arbeitet sie an einer kurzen Erasmus-Biografie, die anlässlich des Erasmus-Jubiläums von 2016 bei Schwabe in Basel erscheinen soll.

Neues aus anderer Perspektive

Vor fast genau 500 Jahren hat Erasmus von Rotterdam 1516 das Neue Testament in seinem griechischen Urtext herausgegeben und damit einen entscheidenden Grundstein zur Erfor-



Christine Christ-von Wedel wird von der Basler Regierung geehrt. ZVG

schung der Bibel und zur Reformation gelegt. Erasmus habe uns aber auch heute noch viel zu sagen: «Er denkt vieles Neue, von hinten her, aus einer völlig anderen Perspektive», erklärt Christine Christ-von Wedel. Erasmus verbanne den Krieg als Mittel der Politik und lasse ihn nur zur Selbstverteidigung zu. Ausserdem habe er die Grundlage gelegt zur Achtung, Toleranz und guter

Nachbarschaft zwischen den Konfessionen und Religionen.

Taschenbuch zur Reformation

Der Basler Wissenschaftspreis wird alljährlich von der Basler Regierung verliehen und ist mit 20 000 Franken dotiert. Berücksichtigt werden im Turnus Forschende aller sieben Fakultäten, die zur Universität Basel in Beziehung stehen und sich durch herausragende wissenschaftliche Leistungen hervorragen haben. Wie die Regierung mitteilt, ehre sie Christine Christ-von Wedel «aufgrund ihres zentralen Beitrags zur Vermittlung zwischen der wissenschaftlichen Erforschung der humanistischen und theologischen Tradition und deren Rezeption sowie für ihre Forschungsbeiträge zum Verständnis der Geschichte der Basler Mission».

Das Preisgeld von 20 000 Franken möchte Christ-von Wedel in ein Buch über die Reformation investieren. Dieses solle preisgünstig als Taschenbuch erscheinen und damit weite Verbreitung finden.

NACHRICHT

AUSGERAUBT 29-Jähriger von fünf Unbekannten bestohlen

Ein 29-jähriger Mann ist am Freitag um 22.40 Uhr in der Klybeckstrasse in Basel von fünf Unbekannten beraubt worden. Die Täter sprachen den Mann an, schlugen ihn unvermittelt und brachten ihn schliesslich mit Fusstritten in die Beine zu Fall. Mit dem Portemonnaie des Opfers machten sich die Räuber danach aus dem Staub. (SDA)